

ICH MUSS HIER RAUS!

Aggression und Humor im Krankenhaus

Österreichische Krankenhauseelsorgetagung

7. und 8. März 2017

Bildungshaus Stift St. Georgen am Längsee/Kärnten

Eingeladen sind haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen
in der Krankenhaus- und Pflegeheimseelsorge.

www.oesterreichische-krankenhauseelsorgetagung.at

Veranstalter:

Diözese Gurk-Klagenfurt – Kontaktstelle Krankenhauseelsorge

Diözese Graz-Seckau – Referat für Krankenhaus- und Pflegeheimseelsorge

Diözese Eisenstadt – Referat für Krankenhauseelsorge

in Kooperation mit der ARGE KHSS Österreich



Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA

KATHOLISCHE 
KIRCHE STEIERMARK



THEMENAUFSCHÜTTUNG UND REFERENTEN

Thema:

Aggression und Gewalt in Krankenhäusern und Pflegeheimen von Mitarbeitenden gegenüber Patient/innen, aber auch von Patient/innen gegenüber Mitarbeitenden äußern sich in sehr vielfältigen Formen und bringen nicht nur die Beteiligten unter Druck. Bereits das Wissen um die Zusammenhänge von Aggression und Gewalt kann deren Auftreten reduzieren, Reflexion und Bearbeitung der strukturellen und persönlichen Faktoren ist oft entlastend.

Welche Chancen bieten sich der Seelsorge im Krankenhaus und Pflegeheim, die in gewisser Weise von außen kommend systemfremd ist, zur Bewusstmachung von Mechanismen der Aggressions- und Gewaltentstehung beizutragen?
Seelsorge wird auch eine prophetische Funktion übernehmen und sich für Schwache und Benachteiligte in der Institution einsetzen.



Michael Klessmann

Ansbach

Dr. theol., nach Theologiestudium Ausbildung in Pastoralpsychologie, Gestalttherapie und Supervision in den USA, viele Jahre in der Krankenhauseelsorge (Psychiatrie) und in der Seelsorgeausbildung in den von Bodelschwingh'schen Stiftungen Bethel tätig. 1998 Professor für Praktische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal mit den Schwerpunkten Seelsorge, Pastoralpsychologie und Supervision. Emeritiert seit Oktober 2008.

Veröffentlichungen: Lehrbücher zur Pastoralpsychologie, Seelsorge, Supervision und Pfarramtstheorie; zahlreiche Aufsätze.

Thema:

Humor stellt ein zusätzliches Mittel in der Bewältigung von herausfordernden Gesprächs- und Betreuungssituationen dar. Mit Humor gelingt es mitunter, Situationen anders zu sehen, anders zu handeln und diese zu beeinflussen, eine Brücke zum Gegenüber – Patient/in, Kollege/Kollegin, Zusammenarbeitspartner/in zu schaffen. Humor dient als persönliche Pufferzone, welche mit kränkenden Emotionen und Schwächen aussöhnen kann.

Dazu braucht es eine bewusste humorvolle Haltung, welche, je nach Situation, und eventuell durch den entsprechenden Einsatz von Humor-Interventionen, eine unterstützend-konstruktive Wirkung hervorrufen kann. Inhalte der Ausführungen sind die Annäherung an herausfordernde Situationen mit heiteren Ansätzen, die Gelassenheit in schwierigen Situationen und die Erweiterung von Handlungsoptionen, nicht zuletzt die stärkende Zugangsweise als therapeutischer Clown im Krankenhaus.



Michael Trybek

Reichenau im Mühlkreis

Keynote-Speaker und Vortragender, Seminarleiter, Buchautor, Clown
www.michaeltrybek.com

ÜBERSICHT WORKSHOPS

1. Der Blick des Systems auf die Seelsorge

„Der Mensch und dessen würdevolle Betreuung im Vordergrund“ versus „Optimierung von Leistungen, Effizienz des Mitteleinsatzes“. Wie sieht die Realität von Seelsorge aus der Perspektive des Betreibers einer Pflegeeinrichtung aus: Trostpflaster, Lückenbüßer oder Nischenprodukt? Oder integrativer Teil von Behandlung und Betreuung, helfend und unterstützend, die Menschen in der Gesamtheit ihrer Lebensbedürfnisse an- und wahrzunehmen?

Keine Rezepte, aber Reflexionen auf der Suche nach einem Weg.

Jakob Kabas, MAS MBA

Geschäftsführer Sozialhilfverband Liezen

2. Krankenhauseelsorge – Sand oder Öl im Getriebe?

Krankenhauseelsorger/innen treffen im Krankenhausalltag auch auf Missstände. Sie nehmen wahr, dass Menschen „unter die Räder kommen“. Partei-Ergreifen oder Sich-Heraushalten, Loyalität oder Widerstand. Wer ist nicht schon vor dieser Entscheidung gestanden? Aus einer ethischen Perspektive sollen derartige Situationen reflektiert werden.

Pfarrer Mag. Dr. Bernd Oberndorfer

Pfarrer am Univ.-Klinikum Graz und Leiter des Referates für Krankenhaus- und Pflegeheimseelsorge der Diözese Graz-Seckau

3. Seelsorgliche Konfrontation in der Institution als Chance und Risiko

Nach einem kurzen Input zum Stichwort Konfrontation wollen wir anhand eines von Teilnehmenden mitgebrachten Fallbeispiels ausprobieren, wie eine produktive seelsorgliche Konfrontation in der Institution bzw. gegenüber Angestellten der Institution aussehen könnte und wo ihre Grenzen liegen.

Dr. Michael Klessmann

4. Konflikte in der Krankenhauseelsorge – eh normal!?!

Krankenhauseelsorger/innen können in mancherlei Konfliktdynamiken geraten. Daraus folgende Wut, Enttäuschung, Angst werden oft auf die Beziehungsebene getragen. Werden Zusammenhänge mit den Kontexten seelsorglicher Arbeit gefunden, wird Verstehen und damit Distanzierungskompetenz gewonnen.

Mag.^a Margret Wohlfahrt, MSc

Klinische Seelsorgerin im Otto-Wagner-Spital Wien
Supervisorin ÖVS, Trainerin KSA-Ö; Wien

5. Darf's ein bisschen leichter sein?

Kennen Sie diese Frage im Alltag? Verändert sich etwas, wenn diese Frage dann plötzlich in Ihnen auftaucht? Meine Auseinandersetzung mit Spiel und Clownerie in Verbindung mit Theologie und Seelsorge hat nicht nur das beherzte Lachen in entsprechenden Workshops ermöglicht, sondern auch nachhaltig einen anderen Blick auf die Dinge des (Berufs-)Alltags und die Fährnisse des Lebens gelenkt.

Dr.ⁱⁿ Mag.^a Andrea Pfandl-Waidgasser

Theologin, Romanistin, Wanderführerin;
lebt, liebt und arbeitet in Graz

ÜBERSICHT WORKSHOPS

6. Konflikte leben auf der Intensivstation

Konfliktsituationen sind im Alltag der Intensivstation eine Herausforderung, manchmal sogar eine Zerreißprobe für das gesamte Behandlungsteam. Gelebte Ethik kann zu einer bewährten Strategie in der Konfliktlösung werden.

DGKS Birgit Krießmann

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
St. Veit an der Glan, Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin

7. „Liebt einander, helfe und teile ...“ Kirchlicher Konflikt-Alltag zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Wie kann ich kirchliche Konflikte rechtzeitig erkennen? Wann sind sie eine Chance für mehr Klarheit im System? Wie kann ich lernen, mit Unterschieden zu leben und zu arbeiten?

Waltraud Kraus-Gallob, M.A.

Pastoralassistentin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin, Geistliche Begleiterin, Gemeindeberaterin, Mediatorin; Villach

8. „Hilfe, ein Konflikt!“ Vom konstruktiven Umgang mit Konflikten im Alltag

Konflikte sind kein Grund zum Verzagen. Aber was tue ich, wenn ich in einen Konflikt gerate? Was treibt Konflikte voran? Und was ist vielleicht sogar der „Gewinn“ eines Konfliktes? Dem wollen wir ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmer/innen nachgehen.

Mag. Karl-Heinz Six

Theologe und Philosoph, Lebens- und Sozialberater, Trauer- und Krisenbegleiter, Lern- und Jugendcoach und Supervisor; Klagenfurt

9. Humorvoll ernsthaft – ernstlich humorvoll

Humor beweist sich nicht in perfekten Situationen, in denen alles funktioniert, Humor zeigt sich im Scheitern, Stolpern, im „Trotzdem“. Muss ich Humor haben? Warum lachen wir? Was ist für mich komisch? Was bringt mich zum Lachen? Bedeutet Humor Lachen? Einige Fragen, denen wir uns spielerisch nähern. Praktische Übungen, Spiele und Beispiele nähren unsere Freude am Humor. Bitte mitbringen: flache Schuhe und bequeme Kleidung!
Dieser Workshop wird nur einmal angeboten!

Barbara Thonhauser

Tanzpädagogin, Schauspielerin, dipl. Qigonglehrerin, „Clowndoktorin“, in der Erwachsenenbildung tätig: Humor/Qigong/Tanz/Clownerie; Frauenstein, Kärnten

10. „Zu spielen ist der beste Weg, etwas zu sagen.“

Das Forumtheater ist eine kreative, lustvolle und spannende Theatertechnik und bedeutet immer eine gezielte Auseinandersetzung mit einer konkreten Konfliktsituation. Es ist Probe, Analyse und Suche nach adäquater Beantwortung / nach einem möglichen Lösungsansatz. Dabei müssen die Betroffenen selbst zu Wort kommen. Nur sie können ihre Situation aufzeigen und im Theaterspiel Handlungen ausprobieren, die sie zu einer Lösung ihrer Situation führen. Die Schlüssel der Resilienz lassen sich mittels Forumtheater auf spielerische Art und Weise erproben und können somit in das normale alltägliche Handlungsrepertoire eingebaut werden.
Dieser Workshop wird nur einmal angeboten! Die Teilnehmenden dürfen und sollen eigene Anliegen einbringen!

Valentin Eisendle, B.A.

Trainer, Darsteller und Moderator mit der Methode Improvisationstheater im In- und Ausland, Workshopleiter; Wien

PROGRAMMABLAUF

Dienstag, 7. März 2017

- 09.00 Eintreffen und Registrierung
- 09.45 Eröffnung und Grußworte
- 10.00 „Aggression und Gewalt in den Systemen Krankenhaus und Pflegeheim“
1. Vortrag von Michael Klessmann und Anfragen
- 11.00 Pause
- 11.30 „Was kann Seelsorge leisten im Blick auf den Umgang mit Aggression und Gewalt im Krankenhaus und Pflegeheim?“
2. Vortrag Dr. Michael Klessmann und Anfragen
- 12.45 Mittagessen
- 14.15 Arbeit in Workshops (1. Durchgang)
- 15.30 Pause
- 16.00 Arbeit in Workshops (2. Durchgang)
- 17.15 Pause
- 18.00 Hl. Messe mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz
- 19.30 Empfang durch den Bischof der Diözese Gurk-Klagenfurt Dr. Alois Schwarz
Akustische Kostbarkeiten aus Kärnten (Sängerrunde St. Georgen am Längsee)

Mittwoch, 8. März 2017

- 09.00 Einstimmung
- 09.15 Interaktions-Vortrag mit Michael Trybek (inkl. Pause)
„Menschen im Heilungsprozess zu begleiten, bedeutet ihnen zu begegnen. Die Qualität dieser Begegnungen kann bewusstgemacht und teilweise optimiert werden. Wie können dabei humorvolle Aspekte empathisch genutzt werden?“
- 11.15 Pause
- 11.30 Abschluss
- 12.00 Tagungsende

ANMELDUNG TAGUNG

Die Anmeldung kann direkt mit **angefügtem Anmeldeformular** im Krankenreferat der Diözese Eisenstadt erfolgen oder **online auf www.oesterreichische-krankenhauseelsorgetagung.at**.

Bitte beachten Sie auch, dass Ihre Anmeldung erst mit der Überweisung des Teilnehmer/innen-Betrages von € 50,- gültig wird!

Anmeldeschluss: 27. Jänner 2017

ANMELDUNG WORKSHOPS

Ihre Anmeldung zu den Workshops wird bei der Tagung entgegengenommen.

ANMELDUNG UNTERKUNFT

Für die Unterkunft sind Zimmer vom 6. bis 8. März 2017 im Bildungshaus St. Georgen, im Hotel Fasching (St. Georgen) und im Kunsthôtel Fuchspalast (St. Veit a. d. Glan) vorreserviert. Wir bitten Sie, das Zimmer Ihrer Wahl direkt an der jeweiligen Adresse zu buchen, die auf dem Beiblatt „Zimmerreservierung“ angegeben ist.

Die Vergabe der Quartiere im Bildungshaus bzw. in nahe gelegenen Unterkünften erfolgt gemäß Ihrem Wunsch, aber auch je nach Verfügbarkeit und nach der Reihenfolge der Anmeldung. Bitte haben Sie Verständnis, wenn nicht alle Wünsche erfüllt werden können!

TAGUNGsort

Bischöfliches Bildungshaus Stift St. Georgen

Hotel – Restaurant – Bildungshaus – Seminarzentrum
Schlossallee 6, A-9313 St. Georgen/Längsee

INFORMATIONEN ZUR ANREISE:

Für Bahnreisende wird ein Shuttledienst vom bzw. zum Bahnhof St. Veit a. d. Glan am Montagabend, Dienstagmorgen und Mittwochmittag eingerichtet. Die genauen Abfahrtszeiten finden Sie ab Mitte Februar unter **www.oesterreichische-krankenhauseelsorgetagung.at**.

Für Autoreisende sind ausreichend Parkplätze an der Ostseite des Stiftes vorhanden.

Anfahrtsbeschreibung: www.stift-stgeorgen.at/site/de/bildungshaus/kontakt

KONTAKT UND INFORMATION

Helmut Writzl (Klagenfurt): 0676/8772 7180, **Maria Berghofer** (Graz): 0676/87426858, **Nikolaus Faiman** (Eisenstadt): 0676/880708213